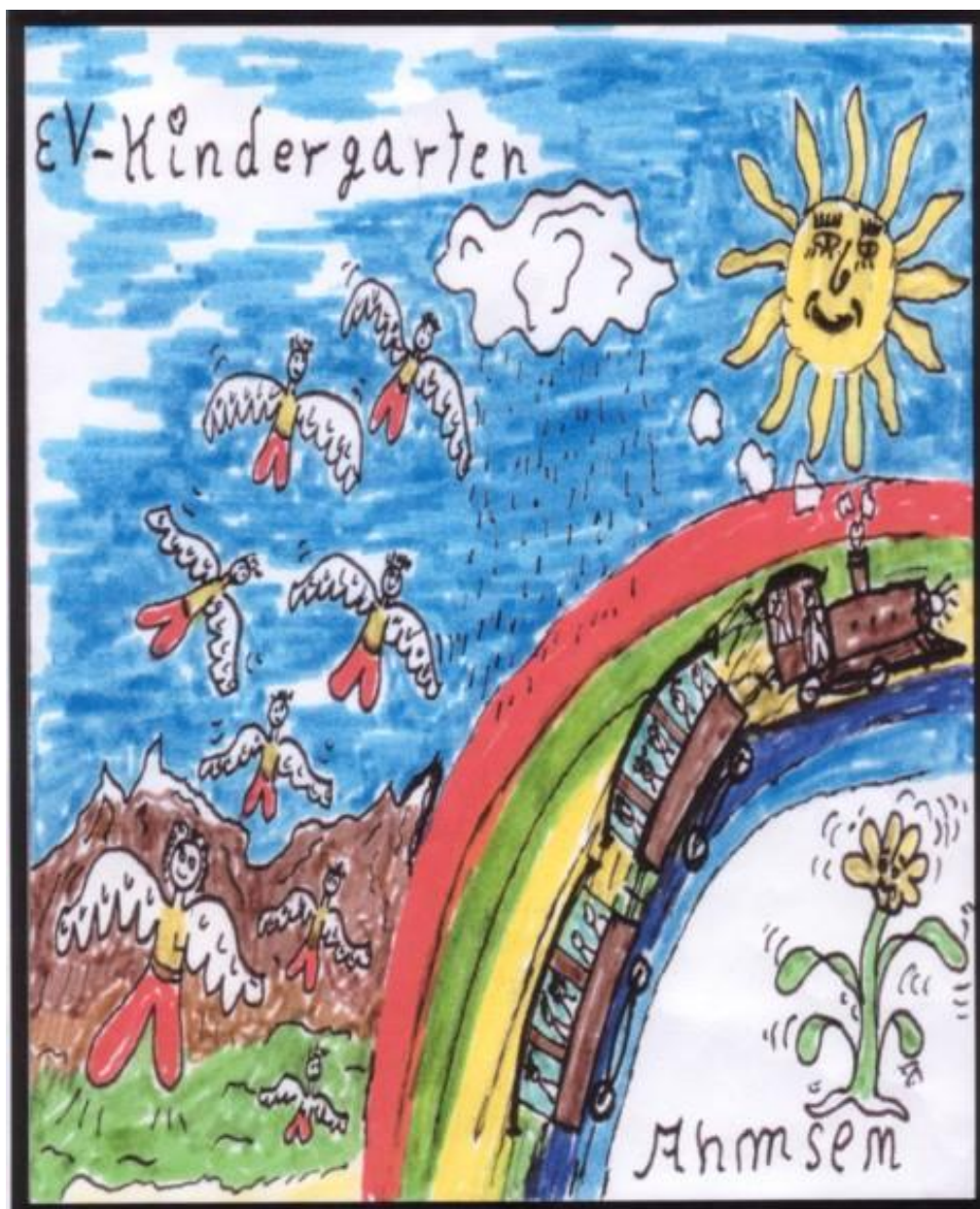


Miteinander - Füreinander



Konzeption der evangelischen Tageseinrichtung für Kinder Ahmsen

Inhalt

1	Vorwort.....	3
2	Der Bereich KTE in der Stiftung Eben-Ezer.....	3
3	Geschichte der Kindertageseinrichtung	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4	Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtung.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.1	Sozialraum	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.2	Räumliche Gestaltung.....	Fehler! Textmarke nicht definiert.
4.3	Personal und Öffnungszeiten.....	5
5	Grundsätze der inklusiven Bildungs- und Erziehungsarbeit.....	6
5.1	Pädagogik und Beziehungsgestaltung	6
5.2	Bildungsangebote und Schwerpunkte in der Arbeit.....	7
5.3	Partizipation und Beschwerdemanagement von Kindern	8
5.4	Eingewöhnung	8
5.5	Bedeutung des Freispiels	9
5.6	Zeitliche Gestaltung.....	9
5.7	Projektarbeit	10
5.8	Sprachbildung und Medien	11
5.9	Inklusion - Pädagogik der Vielfalt	12
5.10	Bildungsdokumentation	13
5.11	Übergänge gestalten	14
5.12	Gesundheit und Ernährung	14
6	Religionspädagogik	15
7	Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	16
7.1	Partizipation der Eltern / Trägerelternbeirat	16
7.2	Beratung, Begleitung und Unterstützung der Eltern.....	17
7.3	Erstkontakt	18
7.4	Erstgespräch.....	18
7.5	Aufnahme	18
8	Vernetzung der Kindertageseinrichtung im Sozialraum, Stiftung Eben-Ezer, Jugendamt.....	19
8.1	Stiftung Eben-Ezer.....	19
8.2	Ev. Kirchengemeinde Varenholz.....	20
8.3	Sozialraum	20
9	Ausbildung in der Kindertageseinrichtung.....	20
10	Öffentlichkeitsarbeit.....	21
11	Nachwort.....	21
12	Anhang	21
12.1	Literaturhinweis	21
12.2	Benutzungsordnung.....	22
13	Anlage	Fehler! Textmarke nicht definiert.

1 Vorwort

Eben-Ezer wurde 1862 von dem Lehrer Simon August Topehlen begründet. Die Stiftung ist als rechtsfähige Stiftung des privaten Rechts Mitglied des Diakonischen Werkes Rheinland-Westfalen-Lippe.

Die Stiftung Eben-Ezer ist ein anerkannter Träger der Eingliederungshilfe und der Kinder und Jugendhilfe. Die Stiftung leistet ihre Dienste in der Region Lippe für rund 3000 Menschen: vom Kind bis zum Senioren. Die Stiftungsarbeit beruht auf der Überzeugung, dass jeder Mensch von der Hilfe Gottes lebt. Ihrem diakonischen Leitbild "Leben in Vielfalt" folgend, arbeitet die Stiftung dafür, dass Menschen, die spezielle Begleitung bedürfen, ihr Leben so erfüllt und eigenständig wie möglich leben und an der Gesellschaft teilhaben können. Ein Schwerpunkt liegt in der Begleitung von Menschen mit Behinderungen oder psychosozialen Unterstützungsbedarf. Die Lebensbegleitung beinhaltet differenzierte Wohnangebote, Beratung, schulische und berufliche Bildung, eeWerk mit Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderungen, einen Integrationsbetrieb und Förderstätten, medizinische, psychologische und therapeutische Versorgung, ambulante Pflege, eine Kirchengemeinde, integrative Cafés sowie Angebote in den Bereichen Kultur und Freizeitgestaltung.

Die Stiftung ist Trägerin evangelischer integrativer Kindertageseinrichtungen und Familienzentren sowie eines Berufskollegs mit beruflichem Gymnasium der Fachrichtung Sozialwesen. Auch eine Förderschule und eine Grundschule mit inklusivem Unterrichtsangebot sind Teil von Eben-Ezer.

Dem diakonisch - christlichen Gedanken folgend, passt sich die Stiftung Eben-Ezer neuen Bedarfen einer Gesellschaft an. Besonders Menschen, die durch die Flucht vor Krieg ihre Heimat hinter sich lassen mussten, bietet die Stiftung Eben-Ezer mannigfaltige Unterstützungen und Hilfen an.

Dies erstreckt sich über die Eröffnung einer Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bis hin zur Eröffnung von Spielgruppen für Vorschulkinder mit Fluchterfahrung, gemäß § 22 SGB VIII.

2 Der Bereich KTE in der Stiftung Eben-Ezer

In der Trägerschaft der Stiftung Eben-Ezer befinden sich evangelische Kindertageseinrichtungen, verteilt auf die Region Lippe. Die gesamten Einrichtungen arbeiten nach dem inklusiven Konzept der Stiftung, wofür eigens ein Fachdienst mit heilpädagogischen, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutischen und motopädischen Fachkräften installiert wurde. Der Fachdienst wird stetig auf aktuellen wissenschaftlichen und pädagogischen Stand durch interne und externe Dozenten geschult. Durch diese Multiprofessionalität, von der die gesamten Kindertageseinrichtungen partizipieren, kann zielgerichtet auf die Bedürfnisse und Bedarfe eines Individuums oder auf gesamte Familiensysteme eingegangen werden. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtungen stehen im regen Austausch mit dem Fachdienst und der Abteilungsleitung. Die Prozesse

innerhalb der Einrichtungen werden in regelmäßigen Abständen supervidiert, so dass die Qualität der Betreuungsleistungen in Eben-Ezer der Stiftung zu jeder Zeit gewahrt bleibt.

3 Geschichte der Kindertageseinrichtung

Aus einer Spielgruppe, die sich im Keller des Ahmser Pfarrhauses traf, gründete sich 1974 der evangelische Kindergarten Ahmsen. Die zunächst eingruppige Einrichtung befand sich am Schulweg, direkt neben der evangelischen Kirche. Die Trägerschaft hatte die evangelische Kirchengemeinde Ahmsen.

1996 zog die auf zwei Gruppen erweiterte Einrichtung in das neue Gebäude am Flachskamp. Auf der ehemaligen „Pappenwiese“ war ein großzügiges Gebäude mit einem weitläufigen Außengelände entstanden.

Im Jahr 2007 wechselte der Kindergarten in die Trägerschaft des Diakonischen Werkes, und 2011 zur Stiftung Eben Ezer.

Die Einrichtung bietet nach einem weiteren Umbau 2017 Platz für 42 Kinder, davon sind 10 Plätze für Kinder unter drei Jahren.

4 Rahmenbedingungen der Kindertageseinrichtung

4.1 Sozialraum

Umfeld

Der Kindergarten befindet sich in der Ortsmitte des Bad Salzufler Ortsteiles Ahmsen. Ahmsen besteht aus mehreren kleinen Siedlungen, die in den vergangenen Jahrzehnten stetig angewachsen sind, und Bauplätze und Wohnraum für junge Familien bieten. Einen wirklichen Dorfkern gibt es nicht. Ahmsen liegt zwischen Herford und Bad Salzuflen. Einkaufsmöglichkeiten und Schulen sind fußläufig nicht zu erreichen und liegen in der Nachbargemeinde Lockhausen, bzw. auf dem Herforder Kreisgebiet.

4.2

Räumliche Gestaltung

Die Räumlichkeiten in unseren Kindertageseinrichtungen sind auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum, zwei Nebenräume, Garderobe und Waschraum, sowie einen Schlafräum, einen Wickelraum für den U3 Bereich.

Den Kindern steht vielfältiges und ihrem Alter entsprechendes Material unterschiedlicher Bildungsbereiche zur freien Verfügung. Die Auswahl der Materialien in den Räumlichkeiten wechselt je nach den aktuellen Spielbedürfnissen

der Kinder und regt zum kreativen Tun, Bauen, Konstruieren, Forschen, Erproben und Experimentieren an.

Die Räume ermöglichen soziale Interaktionen und Kommunikation in unterschiedlichen Konstellationen.

Es gibt ausreichend Möglichkeiten für Rückzug, Ruhe, Stille und Besinnung, wie z.B. Lesecke, und Spielhöhle.

Die Möglichkeiten verschiedene Räumlichkeiten und Spielbereiche zu nutzen, unterstützen unser Verständnis von „Bildung als Selbstbildung“ im Alltag:

Desweiteren stehen eine Eingangshalle und ein Mehrzweckraum für Bewegungsangebote sowie für Feste und Feiern zur Verfügung.

4.3 Personal und Öffnungszeiten

Personal

Die Mitarbeitenden verstehen sich als Entwicklungsbegleiterinnen der Kinder, die Bildungsprozesse individuell unterstützen. Regelmäßig nehmen sie an verschiedenen Fortbildungen teil, um sich kontinuierlich weiter zu qualifizieren. Neu erlangtes Wissen wird aktiv im pädagogischen Alltag umgesetzt.

Im Gruppendienst unserer Tageseinrichtung für Kinder sind staatlich anerkannte Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen tätig, sowie eine Erzieherin / Diplomsozialpädagogin, die gleichzeitig als nicht freigestellte Leiterin der Einrichtung beschäftigt ist.

Jede pädagogische Fachkraft in unserer Kindertageseinrichtung hat ihre eigene Persönlichkeit und setzt ihre besonderen Stärken und Fähigkeiten ein. In individueller Begegnung auf Augenhöhe, erfahren die Kinder die Erwachsenen, als authentische Persönlichkeiten, die ihnen wertschätzend und mit liebevoller konsequenter Haltung zur Seite stehen.

Die **Personalausstattung** berechnet sich nach der gesetzlichen Grundlage §§ 18 ff **Kinderbildungsgesetz (KiBiz)** und der Anlage zu § 19 Absatz 1 des KiBiz.

Unsere Hauswirtschaftskraft ist staatlich geprüfte Hauswirtschafterin mit langjähriger Berufserfahrung.

Das pädagogische Team wird ergänzt durch den Fachdienst der Stiftung Eben-Ezer:

Eine Motopädin, die einmal wöchentlich ein Angebot zur motopädischen Bewegungsförderung umsetzt sowie eine Kinder- und Jugendpsychotherapeutin, die den Mitarbeitenden und Eltern für Fallberatungen und Diagnostik zur Verfügung steht.

Öffnungszeiten

Mo.-Fr.	7:00 - 12:30 Uhr (25 Std. ohne Mittagessen)
Mo.-Fr.	7:00 - 14:00 Uhr (35 Std. mit Mittagessen , wenn gewünscht)
Mo.-Do. Fr.	7:00 - 16:30 Uhr (45 Std. mit Mittagessen) 7.00 - 14.00 (mit Mittagessen)

Buchungszeiten

Jede Familie hat die Möglichkeit sich entsprechend der aktuellen Lebenssituation für eine Buchungszeit zu entscheiden. Wir bieten 25 ohne, 35 und 45 Stunden-Betreuung mit warmer Mittagsmahlzeit an. Die Betreuungsbedarfe werden einmal jährlich erfragt.

Die Schließungstage liegen in der Regel in der Schulferienzeit (Sommerferien, Weihnachtsferien, Brückentage).

Zudem schließt die Einrichtung an 2 Tagen im Jahr, die für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit genutzt werden.

Die Termine für die Schließungstage werden jeweils in Absprache mit dem aktuellen Elternbeirat für das kommende Kalenderjahr bekannt gegeben. Zur Gewährleistung der Betreuung der Kinder während der Schließtage, versuchen wir die Betreuung in einer anderen Kita der Stiftung Eben Ezer zu ermöglichen.

5 Grundsätze der inklusiven Bildungs- und Erziehungsarbeit

5.1 Pädagogik und Beziehungsgestaltung

Das Wohlbefinden eines Kindes ist die Grundvoraussetzung für jegliche Entwicklung. Ein sicheres Umfeld, welches dem Kind Geborgenheit vermittelt ist die Grundlage für Exploration und Erfahrungslernen.

Die Fachkräfte in unserer Tageseinrichtung für Kinder verstehen sich als Begleiterinnen und Ansprechpartner mit Vertrauen in die kindlichen Fähigkeiten. Das Kind ist Mitgestalter seines Umfeldes und seiner Entwicklung.

Die Fachkräfte sind Impulsgeber: sie bieten dem Kind unterstützende Begleitung und einfühlsame Zuwendung im Alltag.

Die kindliche Persönlichkeit wird von den Fachkräften geachtet und die Interaktion mit den Kindern ist geprägt von Akzeptanz und Wertschätzung.

Durch aufmerksame Zuwendung und Feinfühligkeit im Alltagsgeschehen entsteht eine gute und verlässliche Bindung zwischen dem Kind und der Fachkraft.

Das pädagogische Handeln der Fachkraft zeichnet sich aus durch eine dialogische Haltung gegenüber dem Kind, mit einem Verständnis für die kindliche Erlebenswelt.

Die Fachkraft begibt sich auf Augenhöhe mit dem Kind, um seine Welt zu verstehen und erkennt Bedürfnisse statt eigene Vorstellungen aufzudrängen.

Ziel unserer Arbeit ist es, dass die uns anvertrauten Kinder ein positives Selbstbild entwickeln und verantwortungsbewusst mit sich selbst, ihren Mitmenschen, der Natur und den Dingen der Schöpfung umgehen.

Die vertrauensvolle Beziehung zwischen Kind und Fachkraft ist die Grundvoraussetzung für die individuelle pädagogische Arbeit in unserer Tageseinrichtung für Kinder.

5.2 Bildungsangebote und Schwerpunkte in der Arbeit

Wir betrachten jedes Kind als einzigartiges, von Gott bejahtes Individuum, dem wir mit Zuwendung und Respekt begegnen.

Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, den uns anvertrauten Kindern - unabhängig von Geschlecht, Herkunft und individuellen Voraussetzungen - bestmögliche Bildungsangebote zur Verfügung zu stellen. Dabei erfüllen wir die Vorgaben der Bildungsgrundsätze des Landes NRW.

- Die pädagogischen Fachkräfte bauen zu jedem Kind eine vertrauensvolle Beziehung auf und geben ihm Sicherheit, um seine Eigenaktivität und Selbstbildung zu fördern.
- Die pädagogischen/religionspädagogischen Angebote und Projekte der Tageseinrichtung für Kinder fördern die Herausbildung von eigenem Fühlen, Denken, Glauben und Handeln.
- In evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder gehört die Pflege von Sprache und Musik zur pädagogischen Kultur.
- Die Kinder entwickeln eine eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeit.
- Fehler sind erlaubt: Jedes Kind hat das Recht auf neue Versuche.
- Die Kinder sollen erfahren, wie Problemsituationen angemessen selbstständig bewältigen. Bei Bedarf finden sie Unterstützung und Reflexion bei den pädagogischen Fachkräften.
- Alltagssituationen sind so gestaltet, dass sie alle Kinder in ihren Bildungsprozessen anregen und unterstützen.
- Die Kinder gehen selbstständig ihren Neigungen und Interessen nach. Sie werden dabei von den pädagogischen Fachkräften, die auf die weltlichen und religiösen Fragen der Kinder eingehen, angeregt und unterstützt.
- Die Bildungsangebote der Tageseinrichtung regen die Experimentierfreude und Neugierde der Kinder an.

5.3 Partizipation und Beschwerdemanagement von Kindern

Jedes Kind hat das Recht, seine Bedürfnisse zu äußern und aktiv Einfluss auf die Gestaltung seiner Umgebung zu nehmen. Partizipation zieht sich als grundlegendes pädagogisches Prinzip und gelebte Kultur durch den Alltag der gesamten Einrichtung. Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung versetzt Kinder in die Lage, Eigenverantwortung zu übernehmen und sich als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren. Auf diese Weise werden demokratisches Verhalten und Zusammenleben im Alltag der Tageseinrichtung gelebt. Dafür brauchen die Kinder Erwachsene, die ihnen die Bewältigung dieser Aufgaben zutrauen und kindgerechte Formen der Mitbestimmung gewährleisten. Die Möglichkeit, Beschwerden zu äußern, ist präventiver Kinderschutz und ein wesentliches Element von Partizipation.

Ziele

- Die Bedürfnisse, Wünsche und Beschwerden der Kinder werden ernst genommen.
- Die Kinder erleben sich im Alltag der Einrichtung als selbstwirksam.
- Sie lernen, ihre Interessen selbst zu vertreten und die Meinungen anderer zu respektieren.
- Die Kinder kennen ihre Rechte und nutzen ihre Möglichkeiten zur Mitgestaltung, Mitbestimmung und Beschwerde.
- Die verbalen und nonverbalen Signale der Kinder werden in jeder Situation beachtet.
- Die Mitarbeitenden gehen verantwortungsvoll mit Macht und Einflussmöglichkeiten um.

5.4 Eingewöhnung

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen/religionspädagogischen Arbeit der Tageseinrichtung für Kinder. In dieser Phase werden Kinder und Eltern bei ihrem Ablösungsprozess unterstützt. Sie dient aber auch dazu, dem neu aufgenommenen Kind das Einleben in eine fremde Umgebung und das Zusammensein mit vielen anderen Kindern sowie den neuen erwachsenen Bezugspersonen zu erleichtern.

Ziele

- Die pädagogischen Fachkräfte haben zu den Kindern stabile, entwicklungsfördernde Beziehungen aufgebaut.
- Das Kind kennt die Regeln und den Tagesablauf der Tageseinrichtung und orientiert sich in seiner neuen Umgebung.
- Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen das Kind beim Aufbau von Freundschaften und Beziehungen zu anderen Kindern.
- Zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften hat sich eine gemeinsame, vertrauensvolle Basis für die zukünftige Erziehungs- und Bildungspartnerschaft entwickelt.

- Das Kind fühlt sich in der Tageseinrichtung wohl

5.5 Bedeutung des Freispiels

Freispielzeit ist als wichtiger und wertvoller Teil des Tagesablaufes fest verankert. Sie ist die Grundlage unserer Arbeit und zugleich eine für Kinder hochwirksame Form des Lernens.

„Freispiel“ definiert die Zeitspanne im Tagesablauf, in der die Kinder in möglichst freier Selbstbestimmung ihren Spielbedürfnissen nachgehen können. Sie wählen ihren Spielort, ihr Spielmaterial und ihre Spielpartner selbst aus. Durch die selbständige Planung von Aktivitäten in dieser Zeit eignen sich die Kinder neues Wissen an und bestimmen das Spielgeschehen durch den Einsatz ihrer Persönlichkeit.

In der Freispielzeit sammeln die Kinder elementare Erfahrungen in der Interaktion mit anderen Kindern

- Auseinandersetzung mit gleichberechtigten Gruppenmitgliedern,
- Unterscheidung eigener Bedürfnisse und der Bedürfnisse von anderen
- Ausprobieren von verschiedenen Handlungsmöglichkeiten,
- Entwicklung von Kompromissbereitschaft und Konfliktbewältigung.

Die Freispielphase unterstützt die Kinder dabei, eigene Ideen zu verwirklichen und Erlebnisse zu verarbeiten. Sie erfahren sich selbst als „wirksam“ und wertvollen Teil einer Gemeinschaft. Sie erlernen Rücksichtnahme und erlangen Vertrauen in ihre Fähigkeiten.

Die Fachkräfte schaffen eine sichere Grundlage und Ausgangssituation, die das Kind in seinem Bestreben nach Eigenständigkeit unterstützt aber auch genügend Herausforderungen bietet, so dass die Kinder langfristig anstrengungsbereit und leistungsstark für die Anforderungen in der Zukunft werden.

Die Fachkräfte stehen in der Freispielzeit als Ansprechpartner für die Kinder zur Verfügung, sie beobachten und nehmen Einfluss, wenn es zu ungünstigen Spielbedingungen oder Gruppenkonstellationen kommt. Des Weiteren gehen sie auf Impulse und Ideen der Kinder ein und haben die Umsetzbarkeit dieser Ideen im Blick.

Sie motivieren die Kinder, sprechen Mut zu und bereiten Spielmaterialien und Räumlichkeiten so vor, dass Kinder die bestmöglichen Bedingungen für selbstwirksames Handeln vorfinden.

5.6 Zeitliche Gestaltung

Eine wesentliche Voraussetzung für den Lern- und Bildungsprozess sowie die Entwicklung von Kindern ist eine gut abgestimmte zeitliche Gestaltung, die sich an den kindlichen Bedürfnissen orientiert.

Die zeitliche Planung von Tagesabläufen, von pädagogischen/religionspädagogischen Angeboten und von Aktivitäten am Tag in der Woche, im Monat und übers Jahr

berücksichtigt den individuellen Entwicklungsstand, das Alter sowie die kulturellen und religiösen Besonderheiten der Kinder und ihrer Familien. Sie gewährleistet, dass sich die Umsetzung der von der Einrichtung angebotenen Leistungen maßgeblich an den Kindern und ihren individuellen Bedürfnissen orientiert.

Ziele

- Die zeitliche Gestaltung erlaubt wechselnde Phasen zwischen Ruhe und Bewegung, Begegnung und Rückzug sowie Aktivität und Besinnung.
- Sie gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung.
- Die Kinder sind in der Lage, sich entwicklungspezifisch ihre Zeit selbst einzuteilen.
- Sie erleben Rituale, Feste, Feiern und Bräuche als sinnstiftende und strukturierende Ereignisse, die immer wiederkehren.
- Die individuellen Bedürfnisse aller Beteiligten werden bei der zeitlichen Gestaltung weitestgehend berücksichtigt.
- Die zeitliche Strukturierung des Alltags gewährleistet, dass die Fachkräfte ihre pädagogischen Aufgaben inklusive der dafür notwendigen Vor- und Nachbereitungen erfüllen können.

5.7 Projektarbeit

Ziele der Projektarbeit :

- Kinder mit Lebenssituationen zu konfrontieren, in denen sie kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen erwerben
- Kontakte knüpfen zu Menschen außerhalb der Kindertageseinrichtung (Öffnung der Kita zum äußeren Umfeld)
- Vielfältige Erfahrungen sammeln, um wichtige Entwicklungsschritte zu bewältigen (Erfahrungslernen)
- Förderung der Basiskompetenzen
- Ganzheitliches Lernen
- Lebensnähe
- Möglichkeiten zur Mitbestimmung und zum partizipatorischen Handeln

Die Kinder sind immer frühzeitig an der Projektplanung beteiligt und ihre Ideen, Wünsche und Meinungen finden Berücksichtigung. Generell verlaufen Projekte kindorientiert, d.h. die Interessen und Bedürfnisse der Kinder stehen im Mittelpunkt. Im Verlauf der Projektarbeit haben die Kinder immer wieder Gelegenheiten zur Mitbestimmung und zur Meinungsäußerung.

Gruppenübergreifende Projektangebote fördern das Zusammensein aller die Einrichtung besuchenden Kinder und Familien, und erleichtern die Übergänge vom U3 in den Ü3 Bereich

Durch die Abwechslung und Vielfältigkeit der Aktivitäten in einem Projekt, erhöht sich die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Kinder.

Beispiele für Projekte in unserer Kita sind:

- Unsere heimischen Wildtiere
- „Märchenstunde“ für die künftigen Schulkinder
- Krippenspiel zur Adventszeit
- Erntedank
- Meine Welt ist kunterbunt
- Ich entdecke meine Stadt

5.1 Sprachbildung und Medien

Mit Eintritt in die evangelischen Kindertageseinrichtung findet sprachliche Bildung alltagsintegriert statt, so dass sich die Sprache der Kinder in all ihren Facetten optimal entfalten kann. Wir verstehen Sprachförderung als Sprachbildung, die sich nach den individuellen Voraussetzungen und dem Entwicklungsstand des Kindes richtet und ressourcenorientiert, gezielt und ganzheitlich geschieht. Diese Form der Sprachbildung richtet sich an alle Kinder unserer Einrichtungen. Die pädagogischen Fachkräfte sind Sprachvorbilder und nutzen jede Alltagssituation in der Kita zur Sprachbildung.

Die wichtigsten Grundlagen für einen gelungenen Spracherwerb bilden sich, parallel zu anderen kognitiven und sensorischen Entwicklungsbereichen, in den ersten drei bis vier Lebensjahren. Aus diesem Grund unterstützen und begleiten wir die Sprachentwicklung bereits in der frühen Kindheit.

Die sprachliche Förderung ist im §13c Kinderbildungsgesetz (KiBiz) verankert. Verbindlich im pädagogischen Alltag ist die alltagsintegrierte Sprachförderung wesentlicher Bestandteil der frühkindlichen Bildung, und stellt die Wichtigkeit der Sprache als Denk- und Verständigungswerkzeug dar.

In diesem kontinuierlichen Prozess wird eine begleitende Beobachtung nach dem §13b Kinderbildungsgesetz (KiBiz) gefordert und ist mit geeigneten Verfahren zu dokumentieren. Die evangelischen Kindertageseinrichtungen der Stiftung Eben-Ezer haben sich dazu für das Verfahren „Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen - BaSiK“ entschieden.

Die Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen haben ein gemeinsames Konzept zur sprachlichen Bildung entwickelt. Siehe Anlage 3 Konzept zur sprachlichen Bildung der Kindertageseinrichtungen der Stiftung Eben-Ezer.

5.2 Inklusion - Pädagogik der Vielfalt

In evangelischen Tageseinrichtungen für Kinder ist die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Inklusion ist mehr als Integration: Es geht vielmehr um eine Pädagogik der Vielfalt, die ein erkennbares Merkmal eines gelebten christlichen Menschenbildes ist und sich an den Bedarfslagen aller Kinder orientiert. Es geht um die Realisierung von gemeinsamem Spielen und Lernen sowie um eine möglichst umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag der Tageseinrichtung.

Ziele

- Die Tageseinrichtung für Kinder setzt auf eine vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung und nicht auf eine aussondernde Pädagogik.
- Sie orientiert sich am evangelischen Profil und öffnet sich interkulturell und interreligiös.
- Ihr gesamtes Umfeld ist darauf ausgerichtet, dass sich jedes Kind entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten entwickeln kann.
- Die evangelische Tageseinrichtung für Kinder ist ein Ort der Bildung und Förderung für alle Kinder, ihre Angebote orientieren sich an den unterschiedlichen Bedarfslagen der Kinder und ihrer Familien.
- Die Kinder lernen miteinander und voneinander für ihr jetziges und zukünftiges Leben.
- Das Gebäude und das Gelände der Tageseinrichtung für Kinder sind frei von Barrieren und behindertengerecht gestaltet.
- Die Bildungsangebote der Tageseinrichtung für Kinder regen die Experimentierfreude und Neugierde der Kinder an.

Die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern mit und ohne Behinderung ist in unserer Einrichtung selbstverständlich und folgt damit der UN-Behindertenrechtskonvention, die am 26. März 2009 in Deutschland in Kraft getreten ist.

Wir bieten fachkompetente Beratung in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachdiensten der Stiftung Eben-Ezer in Fragen der Erziehung, Diagnostik und Förderung an.

Interdisziplinäre Arbeit bedeutet, dass eine Bezugserzieherin zur Verfügung steht, die in allen Fragen zum Kind für die Angehörigen, Therapeuten, Ärzte, Jugendamtsmitarbeiterinnen und andere Berufsgruppen erste Ansprechperson ist. Sie hat die Aufgabe, alle Informationen interdisziplinär zu dokumentieren, Fach- und Beratungsgespräche zu moderieren und die Förderplanung interdisziplinär zu dokumentieren.

So wird gesichert, dass alle Förderangebote aufeinander abgestimmt erfolgen und ein gegenseitiges Wissen vorhanden ist. Alle Therapieangebote verfolgen somit eine gemeinsame Zielsetzung, die auf die Entwicklung des Kindes abgestimmt ist.

Kennzeichnend hierfür ist, dass die therapeutischen Hilfen sowie die pädagogischen Angebote oder auch ergänzenden Hilfen aufeinander aufbauen. Entwicklungshemmende Einflüsse werden somit schnell sichtbar und es können gemeinsame Maßnahmen zur Steuerung initiiert werden.

Aus diesem Grund finden bei uns folgende Angebote statt:

- Durchführung einer bedarfsgerechten interdisziplinären Eingangs, Verlaufs- und Abschlussdiagnostik für jedes integrativ betreute Kind
- Durchführung einer erweiterten Diagnostik zugunsten einer ressourcen- und fähigkeitsorientierten Sichtweise
- Durchführung von erweiterten Förderplänen als Voraussetzung zur bestmöglichen Entwicklungsförderung eines jeden Kindes
- Beratung und Begleitung der Personensorgeberechtigten/Angehörigen und Mitarbeitenden

Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit fordert und fördert die gegenseitige Unterstützung der beteiligten Berufsgruppen und führt so zu einer ständigen Weiterqualifizierung der pädagogischen Mitarbeiterinnen.

Im Qualitätsmanagement Handbuch der Kindertageseinrichtung ist unter dem Punkt 2.6 Inklusion - Pädagogik der Vielfalt, das „Inklusives- und interdisziplinäres Konzept der Ev. Kindertageseinrichtungen der Stiftung Eben-Ezer“ hinterlegt.

5.3 Bildungsdokumentation

Die Beobachtung der Entwicklung der Kinder und die Wahrnehmung der Themen, für die sie sich interessieren, sind Grundlage zielgerichteter Bildungsarbeit.

Eine reflektierende Beobachtung befähigt pädagogische Fachkräfte, die Möglichkeiten, Fähigkeiten und Stärken, Ideen, Interessen, Erfahrungen sowie die individuellen Verhaltensweisen und Problemlösestrategien der Kinder wahrzunehmen und sie in ihrem Bildungsprozess zu unterstützen.

Die Dokumentation der Beobachtungen macht die kontinuierlich stattfindenden und aufeinander aufbauenden Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes nachvollziehbar und ermöglicht es, diese zu unterstützen und zu überprüfen.

Ziele

- Die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung jedes einzelnen Kindes und seiner Bildungsthemen sind zentrale Bestandteile der pädagogischen Arbeit in der Tageseinrichtung für Kinder.
- Sie dienen allen pädagogischen Fachkräften als Arbeitsgrundlage.
- Die Dokumentation der Beobachtungen ist Grundlage für die Planung weiterer pädagogischer Maßnahmen.

Die Bildungsdokumentation ist Bestandteil im §13 b des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) und der seit dem 01.08.2003 in Nordrhein-Westfalen gültigen „Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder“ - Bildungsvereinbarung.

5.4 Übergänge gestalten

Das Leben ist von Übergängen geprägt. Es gehört zu den Herausforderungen des Alltags, sich immer wieder von vertrauten Situationen zu verabschieden und auf Neues zuzugehen. Die Bewältigung von Übergängen muss unterstützt und begleitet werden. Eine Grundlage ist die Berücksichtigung der individuellen Entwicklungsvoraussetzung und Lebenslage des Kindes. Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Tageseinrichtung für Kinder sowie anderen Kooperationspartnern und Institutionen erleichtert dem Kind und seiner Familie die Orientierung in Übergangssituationen. Neue Anforderungen durch Unbekanntes bieten dem Kind die Chance, seine Kompetenzen zu erweitern. Gelungene Übergänge stärken das Vertrauen des Kindes in die eigenen Kräfte und damit seine Resilienz.

Ziele

- Die Mitarbeitenden sind sich der verschiedenen Übergänge im Alltag einer Tageseinrichtung für Kinder bewusst.
- Die Mitarbeitenden gestalten die Austausch- und Koordinationsprozesse zwischen Kind, Eltern und Kooperationspartnern, um die Entwicklung eines Vertrauensverhältnisses zu fördern.
- Übergänge in andere Gruppen und Institutionen sind gemeinsam mit den Kooperationspartnern und den Familien gestaltet. Das Kind und sein individueller Entwicklungsstand stehen hierbei im Mittelpunkt.
- Das Kind ist in der Lage, Strategien für den Umgang mit neuen Lebens- und Alltagssituationen zu entwickeln.

5.5 Gesundheit und Ernährung

Essen und Trinken erhalten die Gesundheit der Kinder, fördern ihr Wachstum und tragen zu ihrem Wohlbefinden bei. Das gemeinsame Essen in der Tischgemeinschaft steigert nicht nur die Sozialkompetenzen der Kinder, sondern ist auch ein wichtiger Bestandteil des Tagesrhythmus, der pädagogischen/religionspädagogischen Arbeit und der von der Tageseinrichtung für Kinder veranstalteten Feste und Feiern. Achtung und Wertschätzung von Lebensmitteln und ein kompetenter Umgang damit, sind uns ebenso wichtig, wie das Vermitteln von Genuss in Ruhe und Gemeinschaft.

Ziele

- Die Speisen und Getränke werden zeitlich angemessen angeboten und schmecken den Kindern.
- Bei der Zubereitung werden die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder nach Möglichkeit mitberücksichtigt.
- Die Kinder erhalten eine abwechslungsreiche, hygienisch einwandfreie und ausgewogene Verpflegung, die den Nährstoffbedarf der jeweiligen Altersgruppen berücksichtigt.
- In der Tischgemeinschaft erleben die Kinder christliche Rituale wie das Tischgebet.
- Ein aufeinander Achten und füreinander Sorgen, werden bei gemeinsamen Mahlzeiten angeregt berücksichtigt.
- Es gibt Beratungsangebote für Eltern über gesunde und altersgerechte Ernährung.

6 Religionspädagogik

Die religionspädagogische Arbeit beginnt im täglichen Miteinander. Jedes Kind ist ein Geschöpf Gottes, unabhängig von seiner sozialen, kulturellen und ethnischen Herkunft. Als solches achten, respektieren und schätzen wir es.

Religiöse Erziehung beginnt da, wo ein Kind spürt: "Hier gehöre ich dazu, hier werde ich angenommen, hier bin ich geborgen." Jedes Kind soll erfahren: ich darf so sein wie ich bin, andere brauchen mich und zusammen geht es besser.

Offenheit und Gastfreundschaft im religiösen Zusammenleben sind für uns unverzichtbares Merkmal unserer christlichen Erziehung.

Neben der Förderung der motorischen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder ist es uns ein besonderes Anliegen, auch den Lebensraum der Seele der Kinder in den Blick zu nehmen.

Der christliche Glaube zeigt uns Wege und bietet uns Formen, auf seelische Grundbedürfnisse einzugehen: sich angenommen zu fühlen, Selbstachtung und Selbstvertrauen zu gewinnen, den anderen Menschen zu achten und wertzuschätzen, sich einer Gemeinschaft zugehörig zu fühlen, Freude zu teilen über das geschenkte Leben, Trauer zu bewältigen und Ermutigung zum Leben zu erfahren. Der Glaube weist uns die Richtung, um auf Fragen der Kinder zu antworten: Wo komme ich her? Wer ist für mich da? Wofür lebe ich? Wie kann ich mit anderen Menschen zusammenleben?

Denn diese Fragen brauchen nicht allein Erklärungen über die biologischen und physikalischen Zusammenhänge der Welt. Den Kindern würde wesentliches fehlen für die Entwicklung ihrer Persönlichkeit, wenn sie nur technische Antworten darauf bekommen, wie etwas funktioniert. Sie brauchen auch Antworten für die Seele.

Die Bibel erzählt von Gott, der uns auf unseren Wegen durchs Leben begleitet und leitet. Diese Erzählungen möchten wir weitergeben. Und unsere ganz persönlichen Erfahrungen und Antworten. Denn wir meinen, dass Kinder unsere Hoffnungen, Träume, Lebensperspektiven und Erfahrungen mit Gott brauchen, um eigene Antworten zu finden und daran zu wachsen.

Wir sehen unseren Kindergarten als einen wertvollen Ort, an dem Kinder auf unterschiedliche Art und Weise Glauben erleben können.

Wir erzählen den Kindern von Gott, lesen ein Bilderbuch von einer biblischen Geschichte oder singen ein Lied mit christlichem Inhalt.

Bei gemeinsamen Gebeten erfahren sie, dass wir mit Gott reden können. Dabei kommt es nicht nur darauf an, hilfreiche Rituale einzuüben, sondern auch darum, dass die Kinder verstehen, worum es geht.

Wir feiern Gottesdienste mit den Kindern in der Kirche, und halten Andachten im Kindergarten, die sie selbst mitgestalten und prägen.

Wir nehmen nicht nur unsere eigene evangelische Prägung in den Blick, sondern auch andere Konfessionen und Religionen und erachten es als wichtig und gut, auch sie kennenzulernen.

7 Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

7.1 Partizipation der Eltern / Trägerelternbeirat

Die evangelische Tageseinrichtung für Kinder versteht sich mit ihrem Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag als Partner für Eltern und Familien. Sie betrachtet die Partizipation der Eltern als Bereicherung und nutzt die sich daraus ergebenden Chancen.

Ziele

- Die Eltern kennen die Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote der Tageseinrichtung für Kinder und deren Umsetzung im Praxisalltag.
- Sie können am Alltag der Tageseinrichtung teilnehmen, diesen mitgestalten und die Entwicklung und Bildung der Kinder begleiten.

Die Elternbeteiligung in unserer Einrichtung richtet sich nach §9 ff des Kinderbildungsgesetz (KiBiz) NRW. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Mitwirkung der Eltern bildet eine wichtige Grundlage für den Erfolg unserer Arbeit. Uns ist wichtig für ein gutes Gelingen eine wertschätzende und interessierte Haltung. Auf diese Weise können gelungene Erziehungspartnerschaften entstehen, die die Entwicklung jedes Kindes unterstützen.

Folgende Elternbeteiligung wird in unserer Einrichtung gelebt:

1. Hospitationen als Einblick in die Arbeit
2. regelmäßig Elterngespräche in verschiedenen Formen
3. Elternabende oder Nachmittage z.B. Informationsveranstaltungen, Themenabende mit unterschiedlicher Methodenwahl zur Partizipation der Eltern
4. Möglichkeiten zum Austausch, z.B. Elterntreffs usw.

5. Gemeinsame Feste und Veranstaltungen
6. Angebote, die die vielfältigen Stärken und Ressourcen der Elternschaft aktiv integrieren, z.B. Gartengestaltung
7. Elternbefragungen

Wie im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) verankert, haben die Erziehungsberechtigten darüber hinaus die Möglichkeit im Elternbeirat verantwortlich mitzuwirken. Der Elternbeirat wird von den Eltern der Einrichtung besuchenden Kinder an der jährlichen Elternversammlung gewählt. Er vertritt die Interessen der Familien und ist Bindeglied zwischen Eltern, pädagogischen Mitarbeitern und Träger.

Der Elternbeirat und die pädagogischen Mitarbeiter treffen sich mindestens dreimal im Jahr, um sich über die Erziehungs- und Bildungsarbeit zu beraten.

Der Rat der Tageseinrichtung, bestehend aus Elternvertreter, pädagogischen Personal, Trägervertretung und tagt einmal im Jahr und nach Bedarf.

Die Versammlung von Elternbeiräten und der von ihnen gewählte Jugendamtselternbeirat bieten eine überörtliche Möglichkeit für die Beteiligung der Elternschaft. Zur Vertretung elterlicher Interessen auf Landesebene wählt dieser den Landeselternbeirat, welcher von der Landesjugendbehörde Möglichkeiten zur Mitwirkung zugesprochen bekommt.

Die Stiftung Eben-Ezer als Träger ist die Elternmitwirkung wichtig, darum wurde zusätzlich einrichtungsübergreifend ein Träger-Elternbeirat installiert. Dieser trifft sich bis zu dreimal im Jahr und bespricht Themen die alle Kindertageseinrichtungen der Stiftung betreffen.

7.2 Beratung, Begleitung und Unterstützung der Eltern

Im Mittelpunkt der Beratungs-, Begleitungs- und Unterstützungsangebote für Eltern stehen das Kind und seine Entwicklung. Bei diesen Angeboten gilt immer der Grundsatz der Partnerschaftlichkeit. Die pädagogischen Fachkräfte legen ihr Hauptaugenmerk auf den regelmäßigen Austausch von Informationen und Einschätzungen über die Entwicklung der Kinder sowie auf die Beratung der Eltern zu Fragen „rund ums Kind“.

Dieser Austausch kann auf unterschiedliche Weise stattfinden: in Entwicklungsgesprächen oder informellen Tür- und Angelgesprächen, in Elternrunden, aber auch in Form umfassender schriftlicher oder mündlicher Informationen für einzelne Eltern oder die gesamte Elternschaft über die Arbeit, Projekte oder besondere Termine und Feste der Tageseinrichtung für Kinder. Die Unterstützungs- und Beratungsangebote dienen zur Stärkung der elterlichen Erziehungskompetenz.

Ziele

- Die Tageseinrichtung für Kinder unterstützt Mütter und Väter dabei, ihre elterlichen Aufgaben wahrzunehmen und ihrer Verantwortung für das Kind gerecht zu werden.
- Die Angebote der Tageseinrichtung für Kinder regen die Eltern an, sich mit Fragen zur Bildung und Erziehung auseinanderzusetzen. Hierbei sprechen die pädagogischen Fachkräfte auch mögliche Fehlentwicklungen an, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, und schlagen den Eltern geeignete Beratungsangebote vor, die beim Erkennen und Lösen von Problemen helfen können.
- Die pädagogischen Fachkräfte tauschen sich regelmäßig mit den Eltern über die Bildungs- und Erziehungsziele ihres Kindes aus, stimmen gemeinsam die dafür geeigneten pädagogischen Angebote ab und entwickeln diese weiter.
- Die Tageseinrichtung ermöglicht den Eltern Begegnungen mit Religion und christlichem Glauben.

7.3 Erstkontakt

Beim Erstkontakt erhalten Eltern einen ersten Eindruck von der Tageseinrichtung für Kinder. Hier können sie sich über die Tageseinrichtung und ihr Angebotsspektrum informieren. Eine pädagogische Mitarbeiterin vereinbart einen Termin für ein Erstgespräch mit Hausführung. Die Eltern erhalten ein Anmeldeformular und werden über die Möglichkeit der Onlineanmeldung des Jugendamtes Bad Salzuflen informiert und ggf. hierbei unterstützt.

7.4 Erstgespräch

Beim Erstgespräch werden Eltern persönlich von der Leitung oder einer Fachkraft über das pädagogische/religionspädagogische Profil der Tageseinrichtung informiert. Die Rahmenbedingungen für die Aufnahme und Betreuung des Kindes, sowie das Anmeldeverfahren werden erläutert. Dabei achtet die Mitarbeiterin auf eine achtsame Kontaktaufnahme zum Kind. Die Räumlichkeiten der Tageseinrichtung werden präsentiert.

7.5 Aufnahme

Mit der Aufnahme in die Tageseinrichtung für Kinder beginnt für die Kinder - und ihre Eltern - eine neue Lebensphase, die eine Neuorientierung in einem bislang für sie ungewohnten Umfeld erfordert. Die Mitarbeitenden messen diesem Wechsel in der Lebenssituation der Kinder und ihrer Eltern eine zentrale Bedeutung bei. Sie bringen dies zum Ausdruck, indem sie zu den Familien eine förderliche Beziehung aufbauen und sie in dieser Übergangssituation bestmöglich unterstützen.

8 Vernetzung der Kindertageseinrichtung im Sozialraum, Stiftung Eben-Ezer, Jugendamt

Die Tageseinrichtung für Kinder als Teil der Kirchengemeinde erfüllt eine wichtige Rolle im Gemeinwesen. Durch die Zusammenarbeit mit kirchlichen und nicht kirchlichen Institutionen, Behörden, Vereinen und Personen in der Region erweitert sie das Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebot zum Wohl der Kinder und ihrer Familien. Diese Zusammenarbeit eröffnet Familien weitere Erfahrungsmöglichkeiten, unterstützt das Zusammenleben im sozialen Umfeld und erleichtert den Zugang zu anderen Institutionen.

Ziele

- Die Vernetzung mit anderen Einrichtungen im Gemeinwesen ermöglicht der Tageseinrichtung für Kinder einen aktuellen und umfassenden Überblick über alle kirchlichen und nicht kirchlichen Angebote.
- Die Tageseinrichtung für Kinder setzt sich für eine kinder- und familienfreundliche Entwicklung im Sozialraum ein.
- Die Angebote der Tageseinrichtung für Kinder sind mit den weiteren kirchlichen Angeboten vernetzt.

Zum Selbstverständnis unserer Kindertageseinrichtung gehört eine gute Vernetzung. Die Kindertageseinrichtung arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

8.1 Stiftung Eben-Ezer

Die Kindertageseinrichtungen der Stiftung Eben-Ezer sind untereinander vernetzt. Das zeigt sich unter anderem in regelmäßigen Leitungskonferenzen, in kollegialer Beratung, gemeinsamen Arbeitskreisen, Fortbildungen und einem gemeinsamen Fachdienst. Der Fachdienst setzt sich zusammen aus einer Heilpädagogin, einer Kinder und Jugendpsychotherapeutin und zwei Motopädagoginnen. Diese stehen sowohl dem Team wie auch Eltern/Familien beratend zur Seite. Darüber hinaus nutzen die Kindertageseinrichtungen den Medizinisch Therapeutisch Psychologischen Bereich, das Berufskolleg, die Werkstatt, Zentraler Dienst und die Verwaltungstechnischen Bereiche. Wir arbeiten mit allen Professionen der Stiftung zusammen.

Es gibt darüber hinaus Kooperationen mit der Förderstätte und dem Snoezelen -Zentrum.

8.2 Ev. Kirchengemeinde Lockhausen Ahmsen

Unsere Tageseinrichtung für Kinder ist fest in das Gemeindeleben der ev. Kirchengemeinde Lockhausen Ahmsen eingebunden. Die Kirchengemeinde, vertreten durch die Pfarrerin, unterstützt die Fachkräfte bei der religionspädagogischen Ausrichtung der Tageseinrichtung und ermöglicht die aktive Teilnahme der Tageseinrichtung an den Gemeindeveranstaltungen.

Neue Mitarbeitende werden in einem Gottesdienst vorgestellt.

Der Ernte Dank Gottesdienst wird von der Tageseinrichtung für Kinder mitgestaltet und findet im Dorfgemeinschaftshaus in Ahmsen statt.

Jährlich gestaltet die Tageseinrichtung für Kinder einen Familiengottesdienst mit Krippenspiel in der Adventszeit.

Zweimal im Jahr wird ein Nachmittag der Begegnung für Gemeindemitglieder im Kindergarten angeboten.

Als ev. Tageseinrichtung für Kinder unterstützen und fördern wir die Zusammenarbeit zwischen Elternschaft und Kirchengemeinde, regen zur Mitarbeit in der Gemeinde an und machen Eltern vertraut mit der diakonischen Arbeit der Kirchengemeinde.

Alle 3 Monate erscheint ein Artikel über die aktuelle pädagogische Arbeit in der Tageseinrichtung im Gemeindebrief.

8.3 Sozialraum

Als eine von 5 Kindertageseinrichtungen der Stiftung Eben Ezer in Bad Salzuflen, sind wir mit den anderen Kindertageseinrichtungen vernetzt. Mehrmals jährlich finden einrichtungsübergreifende Elternbildungsaktionen zu Erziehungsthemen statt.

Eine gute Zusammenarbeit besteht mit der Grundschule Lockhausen, die der Großteil der künftigen Schulkinder unserer Tageseinrichtung für Kinder besuchen wird. Gemeinsam mit den dort tätigen Lehrkräften, wird der Übergang Kita-Grundschule gestaltet.

Besuche der ortsansässigen Freiwilligen Feuerwehr bereichern unser Jahresangebot.

9 Ausbildung in der Kindertageseinrichtung

Wir laden interessierte Menschen ein, ein Schülerpraktikum oder einen Teil ihrer Ausbildung in unseren Einrichtungen zu absolvieren.

Wir erwarten eine persönliche Vorstellung und eine positive Einstellung zur Lebenswelt Kita.

Unter fachkundiger Anleitung lernen die Praktikanten/innen die Arbeit mit Kindern in unterschiedlichen Altersstufen, mit Eltern und Familien sowie mit dem Team kennen.

Sie erleben die individuellen konzeptionellen Schwerpunkte, können Entwicklungs- und Lernprozesse der Kinder beobachten und begleiten, planen und führen mit der Praxisanleitung Bildungsangebote für Kinder durch.

Die Zusammenarbeit mit den Fachschulen, insbesondere dem Berufskolleg der Stiftung Eben-Ezer, ermöglicht einen kontinuierlichen Austausch zwischen Theorie und Praxis.

Aktuelle Entwicklungen werden so gegenseitig wahrgenommen und Praktikanten/innen, Schulen und KTEs profitieren von der wertschätzenden Zusammenarbeit.

10 Öffentlichkeitsarbeit

Aktuelle Informationen über uns und unserer Arbeit finden sie unter www.eben-ezer.de

Dort können sie sich auch über aktuelle Termine und Veranstaltungen der Kindertageseinrichtung informieren.

11 Nachwort

„Miteinander-Füreinander“, so verstehen wir unser Tun und Handeln in unserer Tageseinrichtung für Kinder, und vertrauen dabei auf die Hoffnung und die Zuversicht, die uns aus unserem Glauben und der Liebe Gottes zu uns Menschen erwächst.

12 Anhang

12.1 Literaturhinweis

- Auszüge aus dem Bundesrahmenhandbuch , Bundesvereinigung Ev. Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (BETA)
- Projektarbeit: Das KITA-Handbuch, Martin R. Textor, Projektarbeit im Kindergarten

12.2 Benutzungsordnung

Liebe Familien!

Auf diesem Wege begrüßen wir Sie ganz herzlich in der Einrichtung und möchten Ihnen einige wichtige Informationen aus den Gruppen an die Hand geben. Diese Vorgaben und Absprachen sind unerlässlich, um Ihnen uns und vor allem Ihrem Kind eine gute Zeit im Kindergarten zu ermöglichen.

Kleidung

Ihr Kind benötigt:

- Feste Hausschuhe
- Gummistiefel, eine Regenhose und eine Regenjacke mit Kapuze. Bitte immer der Jahreszeit, und Witterung entsprechend angepasst.
- **Wechselwäsche (Unterwäsche, Socken, Strumpfhose, T-Shirt, Pullover, Hose, diese Kleidungsstücke werden vom Kindergarten nicht bereitgestellt!!!) Dieses gilt für die gesamte Kindergartenzeit, und erspart uns und Ihnen die Situation evtl. ein nasses Kind abholen zu müssen.**
- Turnzeug Gymnastikschläppchen
- Kopfbedeckung im Sommer.

Bitte versehen Sie die Kleidung mit dem Namen des Kindes und bewahren Sie die Turn und Wechselkleidung in einem Beutel am Garderobenhaken Ihres Kindes auf.

Bewegungsangebote

Unsere Turnhalle möchten wir möglichst täglich nutzen. Bitte achten sie darauf, dass Ihr Kind sein Turnzeug immer dabei hat.

Frühstück

In den Gruppen findet ein gleitendes Frühstück statt. Bitte geben Sie Ihrem Kind dazu ein gesundes Frühstück mit. Süßigkeiten sind nicht erlaubt. Wegen der Müllvermeidung und aus ernährungstechnischen Gründen, sind einzeln abgepackte Lebensmittel, wie Schokobrotchen, Käsesticks und kleine Würstchen unerwünscht.

Einmal wöchentlich am Mittwoch, findet unser gemeinsames gesundes Frühstück statt. Wir bereiten das Frühstück mit den Kindern vor und essen gemeinsam. An diesem Tag geben Sie Ihrem Kind bitte kein Frühstück mit.

Getränke

An Getränken reichen wir Mineralwasser, Milch und Tee. Bitte geben Sie Ihrem Kind keine Trinkpacks und Getränke in eigenen Flaschen mit.

Kostenbeitrag

Zu Beginn eines jeden Monats sammeln wir Euro 5,- (bis zum dritten Geburtstag 2,50) als Kostenbeteiligung für die Getränke und das gemeinsame Frühstück ein.

Geburtstag

Für unseren Geburtstagskalender bitten wir um ein Foto von Ihrem Kind.

Mit den Kindern feiern wir den Geburtstag in den Gruppen. Ein kleines Geschenk, Kerzen, eine feierliche Atmosphäre erwarten das Geburtstagskind. Traditionell bringt das

Geburtstagskind eine Kleinigkeit für die Kinder in der Gruppe mit, z.B. einen Kuchen oder Muffins. Eis ist nicht erlaubt. Bitte informieren Sie uns vorher.

Hospitation

Sie haben die Möglichkeit in der Gruppe zu hospitieren. Eine vorherige Terminabsprache ist erwünscht.

Kirche

Die Christuskirche in Lockhausen besuchen wir spontan oder nach vorheriger Absprache. Monatlich findet eine Andacht mit Pastorin Jutta Schlitzberger hier im Kindergarten statt.

Bring und Abholzeit

Bitte bringen Sie Ihr Kind morgens bis 9.00h und holen Sie es bis zum Ende Ihrer Buchungszeit (12.30 h ; 14.00 h , 16.30 h) ab. Am Ende dieser jeweils gebuchten Stunden, verändert sich der Betreuungs- und Personalschlüssel in der Kita. Wir weisen Sie an dieser Stelle höflichst auf die unbedingte Einhaltung dieser Zeiten hin, da sie für die Planung unseres Kindergartenalltags und natürlich auch für die Gewährleistung des wohlverdienten Feierabends der Mitarbeiter*innen unerlässlich sind.

Aufsichtspflicht

Unsere Aufsichtspflicht beginnt, wenn Sie Ihr Kind bei einer Mitarbeiterin angemeldet haben, und endet mit der Abmeldung, daher bitten wir Sie, liebe Eltern beim Bringen und Abholen bitte um einen kurzen persönlichen Kontakt.

Bei Festen und Aktivitäten mit Eltern, obliegt Ihnen die Aufsichtspflicht.

Handynutzung

Das Fotografieren mit Handykameras ist aus Datenschutzgründen nicht erlaubt. Im Sinne Ihres Kindes, bitten wir sie im Kindergarten auf das Handy zu verzichten.

Krankheit

Wir bitten Sie, uns bei gesundheitlichen Problemen (Allergien, Asthma) rechtzeitig zu informieren.

Ab dem Frühjahr bitten wir Sie, Ihre Kinder verstärkt auf Zeckenbefall zu untersuchen. Dazu gehört die Inspektion der Hautregionen vor allem in den Arm- und Kniebeugen, dem Kopf, Hals und der unteren Extremitäten nach dem Aufenthalt im Freien und im Besonderen nach Waldausflügen.

Bitte beachten Sie das mitgelieferte Informationsblatt zum Infektionsschutzgesetz.

Parken

Die Parkplätze für den Kindergarten befinden sich in der Ravensbergerstrasse, also oberhalb des Kindergartenaußengeländes. **Das Parken im Flachskamp ist nur in der ausgewiesenen Parkbucht erlaubt.**

Das Zuparken von Autos (auch die der Mitarbeiter*innen) Garagen, Ausfahrten sowie das Parken in zweiter Reihe sind verboten. Der Flachskamp ist eine verkehrsberuhigte Zone, es gilt Schritttempo einzuhalten.

Informationen

Informationen finden Sie in Ihrer Rollenpost an Ihrer Gruppe und an den Pinwänden. Dort erfahren Sie alles Wissenswerte, z.B. Termine von Veranstaltungen, Besonderheiten aus unserem Alltag, Schließtage oder interessante Artikel.

Wir freuen uns auf eine schöne Zeit mit Ihnen und Ihrem Kind und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Ihr Kinderteam